

ST. WENDELER ZEITUNG

LEBEN & KULTUR

Die Sorgen der
Morsch-Stiftung Seite C 2

FREIZEIT & GASTRO

„Camelot“ eröffnet in
St. Wendel. Seite C 3

MIT FREISEN, MARPINGEN, NAMBORN, NOHFELDEN, NONNWEILER, OBERTHAL, THOLEY UND ST. WENDEL

Die Dorfgemeinschaftshäuser im Blick

Das Finanzpaket steht. Einstimmig hat der Gemeinderat Freisen den Haushalt 2022 beschlossen. Trotzdem kam es zu einer längeren Diskussion.

VON VOLKER FUCHS

FREISEN Schweigen zu Beginn der Gemeinderatssitzung in der Mehrzweckhalle Grügelborn. Die Ratsmitglieder und Verwaltungsmitarbeiter sind aufgestanden, folgen der Bitte von Bürgermeister Karl-Josef Scheer (SPD) und gedenken der Opfer des russischen Angriffskriegs in der Ukraine.

Mit dieser Gedenkminute beginnt eine der wichtigsten Sitzungen des Gemeinderates in diesem Jahr, es geht um den Haushalt 2022. Bürgermeister Scheer stellt das Zahlenwerk vor. Im Ergebnishaushalt stehen Erträgen von 20,23 Millionen Euro Aufwendungen in Höhe von 21,52 Millionen Euro gegenüber. Das ergibt ein Minus von 1,3 Millionen

2,4

Millionen Euro will die Gemeinde Freisen in diesem Jahr investieren.

Quelle: Gemeinde Freisen

Euro, 200 000 Euro mehr als im vergangenen Jahr. Zwar sind sowohl die Einnahmen aus der Einkommenssteuer als auch aus der Gewerbesteuer gestiegen, dafür aber gibt es weniger Schlüsselzuweisungen des Landes, muss Freisen eine deutlich höhere Kreisumlage zahlen.

2,4 Millionen Euro will die Gemeinde in diesem Jahr investieren. 1,6 Millionen Euro davon sind Zuschüsse. Eine Million Euro sind für die Erschließung des Gewerbegebietes „Auf der Schwann“ vorgesehen, das größte Einzelprojekt. Rund 220 000 Euro fließen in die Erneuerung des Dorfgemeinschaftshauses



Manchmal tagte auch der Gemeinderat in der Festhalle Oberkirchen, wie hier im September 2020. Die Halle soll saniert werden. Da ist sich der Rat einig. FOTO: B&K

Schwarzerden. 105 000 Euro sind für Ankauf und Planung des Kolpinghauses in Freisen vorgesehen. Die Sanierung des Gebäudes wird insgesamt 995 000 Euro kosten. Gestartet wird auch die Sanierung der Festhalle in Oberkirchen mit 50 000 Euro. Für die Sanierung von Straßen stehen 377 000 Euro im Haushalt, 300 000 Euro sind für den Endstufenausbau der Joseph-Haydn-Straße in Oberkirchen vorgesehen. Der Bauhof erhält ein neues Mähfahrzeug für 200 000 Euro, die Feuerwehr einen Löschwassercontainer für 180 000 Euro. Für den Bau des Bahnradweges sind 60 000 Euro im Haushalt.

Jeder Ortsteil könne sich im Haushalt wiederfinden, unterstreicht Bürgermeister Scheer. Das Sanierungsziel für 2022 sei voll erreicht. Alle Mittel habe man sinnvoll verplant. Scheer: „Unsere finanzielle Lage hat sich leicht entspannt.“ Ob diese Entwicklung nachhaltig ist, das könne man erst sagen, wenn alle Kassenkredite bezahlt, die Corona-Pandemie und die Folgen des Ukrainekrieges bewältigt sind.

„Die Gemeinde bleibt weiter auf Kurs“, betont SPD-Fraktionsvorsitzender Gerald Linn. Man könne in allen Ortsteilen investieren und

„Heimat gestalten.“ Es gelte aber nach wie vor das Gebot der Sparsamkeit. Die Luft zum Atmen bleibe für die Kommunen dünn, eine Neuordnung der Kommunalfinanzen sei nach wie vor erforderlich. Linn: „Es ist uns der Spagat gelungen zwischen Konsolidieren, Sparen und Investieren.“

Kurz die Stellungnahme von Gerd-Peter Werle von der FWG-Fraktion: „Der Haushalt zeugt von Kontinuität und Stabilität. Es ist deutlich zu erkennen, dass es aufwärts geht.“ Wirtschaftlich sei Freisen im Pro-Kopf-Vergleich die stärkste Kommune im Landkreis.

Die CDU Freisen trägt den Haushalt und das Investitionsprogramm mit, allerdings nur mit Bauchschmerzen, sagt ihr Fraktionsvorsitzender Alexander Becker. Bedenken habe die CDU, weil mit der Sanierung der Dorfgemeinschaftshäuser viel Geld über Jahre gebunden sei. Bei künftigen Entscheidungen müsse man stärker alle Dörfer im Blick haben, so Becker. Er fragt, ob man sich mit dem Dorfgemeinschaftshaus und dem Sportlerheim in Schwarzerden zwei Dorfgemeinschaftshäuser leisten könne. Gleiches gelte für Oberkirchen mit dem Umbau der Festhalle und dem

der Kirche gehörenden Volkshaus. Becker: „Wir stehen zur Festhalle.“ Aber wie gehe man mit dem Volkshaus um, wenn die Kirche dieses mittelfristig abgeben werde, fragt Becker.

Die Antwort des Bürgermeisters: „Es wird nur ein Dorfgemeinschaftshaus geben.“ Nur für eines gebe es Förderung. Beim Volkshaus Oberkirchen sei die Kirche Eigentümer, „das ist kein Fall für die Gemeinde“. Diese investiere in die Festhalle. In Freisen sei die Situation eine andere. Freisen habe kein Dorfgemein-

schaftshaus, die Kirche habe das Kolpinghaus verkauft.

Es folgt eine längere Diskussion mit einer Reihe von Wortmeldungen aus Reihen der CDU und SPD. Im Mittelpunkt die Zukunft der Dorfgemeinschaftshäuser. Je länger, die Diskussion dauerte, desto erhitzter die Gemüter. Trotzdem herrscht zum Schluss Einigkeit: Einstimmig wird der Haushalt beschlossen, alle Fraktionen stehen zur Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses Schwarzerden, der Festhalle Oberkirchen und des Kolpinghauses Freisen.



Auch das Freiseiner Kolpinghaus wird saniert. FOTO: MELANIE MAI

Einbrecher werden von Alarmanlage überrascht

THELEY (dbo) Unbekannte haben versucht, in eine Postfiliale in der Theleyer Primstalstraße einzubrechen, scheiterten aber. Wie ein Sprecher der Polizei-Inspektion St. Wendel mitteilt, versuchten die Täter am Dienstagmorgen gegen 4 Uhr in die Innenräume der Postfiliale zu gelangen. Sie schlugen zunächst eine Fensterscheibe ein. Durch den ausgelösten Alarm wurden die

Einbrecher aber abgeschreckt und flohen, vermutet die Polizei. Die Polizei St. Wendel sucht Zeugen, die Angaben zu dem Einbruch machen können, beziehungsweise auffällige Personen oder Fahrzeuge in diesem Bereich bemerkt haben.

Hinweise unter der Telefonnummer (0 68 51) 89 80 oder per E-Mail an pi-st-wendel@polizei.slpol.de.

Aktion „Kreis St. Wendel blüht auf“ geht weiter

ST. WENDEL (red) Das Programm „Der Kreis St. Wendel blüht auf“ geht in die nächste Runde. Das teilt eine Sprecherin des Landkreises mit. Seit dem Start im Jahr 2019 sind mehr als 1200 Blühflächen in privaten Gärten entstanden. Mit der speziellen Saatgutmischung, die der Landkreis St. Wendel kostenlos zur Verfügung stellt, entstand so ein Netzwerk in einer Gesamtgröße von rund 60 000 Quadratmetern. Jeder Gartenbesitzer kann dazu beitragen, dass das Blütenangebot für die bedrohten Insekten weiter wächst. Wer einen Garten hat und bereit ist, die wil-

den Pflanzens Schönheiten (oft zu Unrecht als „Unkraut“ bezeichnet) bei sich einzuziehen zu lassen, sollte unbedingt teilnehmen. Die maximale Größe kann 50 Quadratmeter betragen.

Was muss man tun, um das Saatgut zu bekommen? Einfach das Teilnahmeformular entweder telefonisch unter (0 68 51) 8 01 47 01 oder per E-Mail laendlicher-raum@lkwnd.de anfordern.

Produktion dieser Seite:

Melanie Mai

Daniel Bonenberger

Mark Forster - da geht doch was

ST. WENDEL (him) „Da geht doch was“. Das dachte sich der St. Wendeler Landrat Udo Recktenwald (CDU), als er Anfang Februar von einer Besonderheit in der Pro-Sieben-Sendung „Wer stiehlt mir die Show?“ hörte. Damals forderte Moderator Joko Winterscheidt seine Gäste auf: „Nenn mir eine Stadt im Saarland – außer Saarbrücken“ (wir berichteten).

Dem Pfälzer Sänger Mark Forster fiel sofort St. Wendel ein. Das veranlasste den Landrat zu einem Brief. Mit der Absicht, den Sänger zu einem Konzert im St. Wendeler Land zu bewegen. „Wer nach Saarbrücken

direkt St. Wendel als zweite saarländische Stadt nennt, der hat offenbar und hoffentlich gute Erinnerungen an unsere wunderschöne Kreisstadt und unsere Region und einen persönlichen Bezug.“ Hinzu komme, dass Mark Forster, genau wie Recktenwald, bekennender FCK-Fan ist. „St. Wendel, FCK, tolle Musik – da denke ich mir: Da geht doch was“, schrieb der Landrat. Und schließlich sei St. Wendel in der Vergangenheit schon öfter Veranstaltungsort für „legende Konzerte“ gewesen. Aber auch der Bostalsee biete sich an, meint Recktenwald.

Es dauerte nicht lange, da kam ein

Antwortschreiben von dem Musiker. Darin heißt es: „Vielen Dank für Ihr freundliches Schreiben. Wir melden uns gern bei Ihnen, sobald wir die nächsten Konzerte in der Region planen. Der Bostalsee ist auf jeden Fall eine interessante Option. Dann können wir schauen, was da geht.“ Und vielleicht geht ja sogar noch mehr: Nicht nur, dass saarländische Musikfreunde Lieder wie „194 Länder“ oder „Sowieso“ live hören und mitsingen können, sondern vielleicht können ja auch Forster und Recktenwald gemeinsam den Aufstieg des 1. FCK in die Zweite Liga feiern? Mal sehen, was geht.



Mark Forster könnte bald im St. Wendeler Land zu sehen sein. Zumindest zieht er einen Auftritt in Erwägung. FOTO: AXEL HEIMKEN/DPA

KOLUMNE APROPOS

Wir können
so viel tun!

Die Bilder aus dem schrecklichen und ungerechten Krieg in der Ukraine überfluten uns täglich im Fernsehen, in der Zeitung, in sozialen Medien. Sie machen sprachlos, bewegen, treiben uns Tränen der Wut und Empörung in die Augen. Babys, die in U-Bahn-Schächten geboren werden, alte Frauen vor ihren zerbombten Häusern. Kinder, die bis vor zwei Wochen das gleiche Leben führten wie unsere eigenen, mit ihren Freunden im Kindergarten spielten, lachten, in die Schule gingen, brechen verängstigt, ohne ihre Väter, zu Fuß, in Decken gewickelt, in fremde Länder, in eine ungewisse Zukunft auf. Angst. Elend. Verzweiflung. Das kann und darf uns nicht egal sein, niemals.

Ja, es ist belastend, sich das anzusehen, mit einem Gefühl der Ohnmacht. Was können wir schon tun? Nun, wir können den Fernseher abschalten. Oder wir werden aktiv: Wir können spenden, Hilfsgüter oder Geld, wir können Spenden sammeln und weitergeben, Wohnraum anbieten, wir können uns dieser riesigen Welle der Hilfsbereitschaft, die sich aufbaut, anschließen und helfen. Was hilft es schon, wenn ich einen Kuchen für eine Verkaufsaktion backe oder fünf Euro spende oder meinen Kleiderschrank aussortiere? In der Summe eine ganze Menge, auch das sehen wir gerade jeden Tag in der Zeitung, so viel Hilfsbereitschaft, auch im Kleinen, das macht Mut.

Und Mut macht auch, uns und anderen, zu zeigen und zu sehen, dass wir nicht allein sind mit unserer Empörung: Auf zahlreichen Friedensdemos und Kundgebungen können wir zeigen, dass wir nicht einverstanden sind mit diesem Krieg, dass wir nicht einfach hinnehmen, dass Unschuldige vertrieben werden und die Demokratie in einem Land beendet wird, dass in Europa wieder Bomben fallen. Und wir können all das sogar, ohne Angst haben zu müssen, verhaftet zu werden, wie die mutigen Protestierenden in Russland.

Wir können Solidarität zeigen. Und das bewirkt eine Menge. Hört nicht auf damit, bitte, schaut nicht weg. Es liegt an uns, Menschlichkeit zu zeigen. Wir können so viel tun.



NICOLE BASTONG

254 neue Corona-Infektionen

ST. WENDEL (dbo) Das Gesundheitsamt St. Wendel meldete am Donnerstag insgesamt 254 neue Infektionsfälle mit dem Coronavirus im St. Wendeler Land. Die Sleten-Tages-Inzidenz liegt aktuell bei 1787,0, wie ein Sprecher des Landratsamtes mitteilt. Die Corona-Fälle verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Kommunen: Kreisstadt St. Wendel (65), Freisen (15), Marpingen (18), Namborn (13), Nohfelden (41), Nonnweiler (38), Oberthal (15) und Tholey (49).

Damit haben sich seit Ausbruch der Pandemie insgesamt 14004 Menschen im Landkreis mit dem Coronavirus infiziert.